

wollen, was Ihnen zu sagen." Darauf ertröpfelte er über seine Augen und das Bild des Papstes fiel besser, was gegen Wörter der hohen Abschätzung gewöhnlich und in diesem Fall auch der Eröffnung von Gewalt zu verhindern ist.

Am 7. Juli 4½ Uhr nachmittags wurde ein großes Empfangsessen im Refektorium des Kapitels von 8 Uhr abends veranstaltet: "Der an der Brust des Papstes ausgeprägte Prosteth ergab eine lebensähnliche Fülligkeit. Man schreibt darauf zum Bruststück (Thoraxcavitate), durch welches etwas 800 Gramm Fülligkeit entdeckt wurden. Eine rasche Untersuchung nach der Operation ergab einiges Schleimkrauseln in der zuerst ergriffenen Brustgängen. Der Papst ertrug die Operation gut; seine Stimmung ist gescheiter und der allgemeine Zustand schreit etwas gefährdet; gezwungen ruht der Papst."

Die Sapponti. Die Magazin.

Rom, 7. Juli. Um 4 Uhr nachmittags erwachte der Papst, nach etwas Ruhe und wollte sich erheben. Zugleich verlangte er die französischen Bulletins zu sehen. Möglicherweise wird die Fülligkeitsentzündung nochmals wiederholen werden. Mezzetti erklärte einem Mitarbeiter der "Italia", es sei wohl große Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß der Papst der Krankheit erliege, aber er glaube nicht daran.

Rom, 7. Juli. Das heute abend 8 Uhr 25 Minuten her des Bestands des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: "Das alemitt bestiedigende Bestand des Papstes, dem im letzten Bulletin berichtet wurde, hält an. Blutamput und Rinnung sind langsam, aber in fortwährender Besserung begriffen." — Der "Socia del Verita" zufolge ist die bläuliche Färbung der Extremitäten verschwunden. Die Störung der Motorfähigkeit dauert jedoch fort.

Rom, 7. Juli, abends 7 Uhr. Der Zustand des Papstes ist derselbe, wie er in dem Bulletin nach der Operation angegeben wurde. Trotz der durch die Operation bewirkten Erleichterung besteht die Gefahr einer eintretenden Katastrophe fort.

Eine in herausragender Stellung befindliche, in vaterländischen Fragen sehr gut verfeierte Persönlichkeit in Wien äußerte folgendes über die Kandidaten für den päpstlichen Stuhl: "Die Namen, welche in Bericht kommen, sind Ramponi, Bonapelli, Scampa, Gotti und Oreglia. Von diesen fünf müssen zwei ausgeschieden werden: Scampa und Oreglia. Scampa hat ein Gesichtsleben, das jeder brasilianischen Kunst bisher Trotz geboten hat. Der Kardinal Camerlengo Oreglia ist 76 Jahre alt und sehr nervös. Es dienen Bonapelli, Ramponi und Gotti. Ramponi hat sich in den 16 Jahren, seit er Staatssekretär ist, unter den Kardinälen viele Feinde gemacht, was so unvermeidlich ist, daß bis jetzt kein Staatssekretär Papst geworden ist, und auch Ramponi wird es nicht werden. — Der beliebteste unter den Kardinälen ist zweifelsohne Bonapelli, der keinen Feind hat, eine vornehme, diplomatische Natur, welche die meisten Chancen hätte, wenn ihn das Alter verschont hätte. Aber er ist mit 69 Jahren ganz taub, ein Mangel, der für einen Papst schwer in die Wogtschule fällt. — So ist Gotti der Mann, bei dem die größte Wahrscheinlichkeit der Wahl liegt." Ueber Gotti sagt der obengenannte Gewürzmann: "Gotti, der im Jahre 1834 geboren wurde, also ein Jahr älter ist als Bonapelli, war Zeit seines Lebens in allererster Linie außendurchfließend, und wenn man fragt, warum gerade er die meisten Chancen hat, so ist eben zu antworten: weil er stets so verständig war, sich streng reserviert im Hintergrunde zu halten. Ebensoviel hat er sich niemals mit der Offenheit in Verbindung zu Seinen gesucht. Er ist gelebt, er ist energisch, und dann hat er etwas, worauf im Falle schwankender Stimmen am Ende doch viel ankommt, nämlich eine wunderbare, eine imponierend majestätische Erscheinung. Sie erinnern sich an die Wirkung, die von der Verblüfftheit Pius IX. ausging. Nun, Gotti hat in seinem Auftritt etwas ähnlich Imperatorenhaftes. Dann noch etwas. Wenn man von dem Papst spricht, fragt man gewöhnlich: wie waren Sie auf dem Stuhl Petri, was haben Sie getan, wie hat das Urteil der Welt über Sie gelautet? Selten fragt man aber, von wem man sie bekommen sind. Die moderne Zeit hat vergessen, daß wir einige große Ordensmänner auf dem päpstlichen Stuhl hatten, zum Beispiel den gewaltigen Gregor VII., den glänzenden Pius V. In der neuern Zeit aber hatten wir keinen Ordensmann mehr auf dem päpstlichen Thron. Gotti nun ist ein Ordensmann. Er war seinerzeit General der Karmeliten, und auch dieser Umstand fällt heute, wie die versichern, welche die Stimmen in Rom kennen, gar sehr in die Wogtschule. — Dabei möchte ich Ihnen noch etwas erzählen, was bezeichnend ist für die persönliche Autorität, die man ihm zuerkennt. Niemand ist hier die persönliche Autorität, die man ihm zuerkennt. Niemand ist etwas höchst Seltenes passiert. Er war Karmelit in Brasilien, und weder vor noch nach ihm ist es vorgekommen, daß der Inhaber dieses Postens schon dort, in Rio de Janeiro, den Purpur erhalten hätte. — Gotti aber erhält ihn schon von jenem Posten weg und in jungen Jahren — kurz und gut — alles, was man von ihm erzählt, und namentlich wie man es erzählt, läßt erkennen, daß ihm die Stimmen umgenommen sind. Freilich darf man aber nicht vergessen, daß bei einer Papstwahl es niemals eine Sicherheit gibt. Sie kennen das alte, kluge Wort: "Wer als Papst in das Konklave hineingeht, verläßt es als Kardinal."

England.

London, 7. Juli. Um 1 Uhr fuhr Loubet mit dem französischen Botschafter und Gefolge nach der Guildhall, wo er vom Lordmayor und den althistorischen Bürdern mit großem Empfangen wurde. Nach Überreichung einer Adresse in einem Kästchen nahmen die hohen Gäste, unter denen sich der Prinz von Wales und andere Mitglieder des Königshauses, die meisten Minister und andere Würdenträger befanden, das Gefühl ein. Der Lordmayor brachte in herzlichen Worten einen Dankespruch auf den Präsidenten aus. Dieser erwiderte: "Ich schließe mich ganz den Wünschen an, die Sie für das herzliche Einvernehmen zwischen den beiden Ländern zum Ausdruck bringt, von denen jedes einen notwendigen Platz in der Geschichte der Zivilisation einnimmt. Das Gefühl ihrer gemeinsamen Interessen muß Ihnen den Geist der Versöhnlichkeit und des Einvernehmens einföhren, der, wie Sie es richtig bezeichneten, der Soße der Menschheit dienen wird. Der anwesende Minister des Reichs an meiner Seite ist Ihnen ein Unterstützer des Wertes, den die ganze französische Regierung daraus legt, zwischen unseren beiden Ländern diese glücklichen, freundschaftlichen Beziehungen zur Entwicklung zu bringen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Lordmayors und des Gemeinderates."

London, 7. Juli. Minister Delcassé batte heute vor mittag dem Würfel des Herrn Marquis of Lansdowne einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Schlußendlich empfing um 11½ Uhr das diplomatische Corps. Nach Ende dieses Empfangs batte Delcassé ein Gespräch mit dem russischen Botschafter Grafen Wendendorff.

Bulgarien.

Die Haltung Bulgariens löst weiterhin auf unbeständige Weise die Regierung des Fürstentums schwierige Neuordnungen und von den nachgehenden Kreisen in Sofia Beschlüsse abgeschlossen worden, die um so mehr einen verdächtigen Eindruck machen, als die Befreiung über Russland zu erfolgen hat, damit sie nicht von der Türkei beeinträchtigt werden kann.

Aus Konstantinopel, 7. Juli wird gemeldet: Aus sicherer Quelle verlautet, daß für die bulgarischen Besitzungen in Westeuropa auf Konstantin, Stiefel, Wundt und Uniformstück als Befreiungstermin der 18. Juli allen Stils (28. Juli n. St.) und die Befreiung selbst im Hafen Varna oder Burgas via Russland abgemacht ist.

Von anderer Seite wird dagegen betont, daß in Konstantinopel aus Sofia eingetroffenen neuen offiziellen Nachrichten nichts der Ansicht zu, daß die bulgarischen Regierung keine ernstlichen Kriegsvorbereitungen treffe; die letzten Beschwerden seien auf das irreführende Nachrichtenwesen in der Presse zurückzuführen.

Amerika.

Evansville (Indiana) 7. Juli. Seit mehreren Tagen sind hier Unruhen ausgebrochen, die sich gegen die Neger richten. Heute versuchte der Böbel, das Gefängnis zu stürmen, um dort befindliche Neger zu löschen. Die Angreiter wurden von der Miliz mit dem Gewehrfiren zurückgeschlagen, rückten aber wieder vor und worteten mit Steinen nach den Soldaten. Es fiel ein Schuß, der den Anführer zu einem allgemeinen Schießen gab. Der Böbel wurde schließlich zurückgeworfen und ließ 7 Tote und Verwundete auf dem Platz.

New York, 7. Juli. Bei den fortgesetzten Straftäkämpfen in Evansville haben acht Compagnien Miliz zwei Salven auf die Volksmenge abgefeuert, die zwanzigtausend Köpfe zählt. Diese Menge hing einen völlig unschuldigen Neger im Angesicht der mahnlosen Miliz auf. Die Miliz hat sieben Personen getötet und zwanzig verwundet.

China.

Die "Nationalzeitung" hat höchst bedeutsame Berichte über die Lage in China aus Petersburg erhalten. Die Gouvernementszeitung in Blagoweschtschensk (Amur) bringt folgende Meldepunkte, die noch der Befestigung bedürfen: Die Gesandtschaften in Peking treffen abermals Vorbereitungen für etwaige Zwischenfälle. Endlich würden Vorräte in den Gesandtschaften angehäuft, die beinahe armierten Festungen gleichen. Die Bevölkerungen seien bedeutend verstärkt worden. Den europäischen Regierungen seien durch die beunruhigende Nachrichten zugegangen. Nur die Angst der Chinesen vor einer abermaligen internationalem Einmarsch halte den Ausbruch der Wirren noch zurück. Zuverlässig verlautet, die amerikanische Gesandtschaft in Peking habe sich um Hilfe nach Washington gewandt und ihre Beforderungen durch sehr gewichtige Beweisgrundlage unterstützt. Die Befestigung nehm abermals einen gefährdenden Charakter an, der jeden Augenblick den Ausbruch von Grindseligkeiten befürchten lasse.

Aus Sachsen.

Unserem gestrigen teleg. Bericht über den Einzug Sr. Maj. Königs Georgs in Zwickau tragen wir ergänzend noch folgendes nach: Der Monarch reiste 8 Uhr 15 Minuten mit einem Hollerzug von Niedersedlitz ab und fuhr über Chemnitz, wo sich im Verlaufe eines vier Minuten dauernden Aufenthalts Herr Kreishauptmann Dr. Horler-Schubauer meldete, nach Zwickau. Auf sämtlichen Stationen, die der Königliche Hofzug durchfuhr, wurde der Monarch von Beamten in Gold durch Salutieren begrüßt. Bislang hatten es sich die Anwohner der Bahnstrecke nicht nehmen lassen, ihre Häuser zu schmücken und ihrem Landesfürsten Grüße zuzuwenden. Im Wüstenbrand spielte eine Kapelle "Den König segne Gott." Die Stadt Zwickau hatte in ihren öffentlichen Gebäuden, Straßen und Plätzen ein herrliches Festgewand angelegt. Besonders schön waren das Rathaus, das Hotel "Zur Linne", in dem Sr. Majestät Quartier nimmt, sowie der Bahnhof, das Polizeigebäude und die Realschule geschmückt. Der Königliche Hofzug traf pünktlich 11 Uhr 15 Min. ein. Sr. Majestät der König begrüßte zunächst den Herrn Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schnorr v. Carolsfeld und die übrigen erschienenen Herren durch Vorreihung der Hand und zeichnete sie durch Ansprachen aus. Dann begab sich der Monarch, gefolgt von dem großen Empfangsdienste, vor den Bahnhof. Hier begrüßten ihn vielfältige Hochrufe. Nachdem Sr. Majestät die Front der Ehrenkompanie und das Offizierkorps abgeschritten hatte, defilierte die erste in Sektionskolonnen, und dann erfolgte der Einzug des Königs in die Stadt. Den Wagenzug, der in langsamem Tempo fuhr, eröffneten breitende Schleier, denen im ersten Wagen der Polizeivorsteher Stadtrat Wölfe, im zweiten Wagen Oberbürgermeister Keil und Stadtverordnetenvorsteher Baumwitzer Wolf folgten. Im dritten Wagen fuhr der Dr. Kreishauptmann Dr. Horler-Schubauer und Dr. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schnorr v. Carolsfeld, im vierten Sr. Majestät der König mit Sr. Excellenz Hrn. Staatsminister o. W. Messel und in den weiteren Wagen das Gefolge. Die Fahrt ging unter lebhaften Hochrufen der Menge nach dem Rathause, wo zunächst großer Empfang durch die Vertreter der Bürgerschaft stattfand.

Auf die Huldigungssprache des Herrn Oberbürgermeisters, die in einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät König Georg ausklang wandte sich Seine Majestät mit folgenden Worten an den Reiter: "Ja dankt Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für das herzliche Wort der Begrüßung und Ihnen, meine Herren, daß Sie so freudig in das eingestimmt haben, was der Herr Oberbürgermeister gesagt hat. Meine Herren, den Platz sollen wir nicht lassen, auch wenn die Seiten ernst sind, gerade in dieser Zeit, in der Mut zeigen und dann wird es schon wieder besser werden".

Sodann erfolgten Vorstellungen und Besichtigung einer kleinen Ausstellung der Späße der Stadt Zwickau, bestehend in

wichtigen Ratspotenzen aus längst vergangenen Tagen. Da ist die Eigentümlichkeit, alterthümliche Schriftstücke, alten Bildern hervorragender Bürger, Stadthelden und Ritterwappen aus Glas mit kostbaren Materialien, Silber und Gold. Darauf wurde in der Stadtküche, die die Zwickauer Stadtküche genannt, an einer mit Rosen in silbernen Individuen gesetzten Tafel zu 20 Gebeten ein von der Stadt Zwickau dargebotener Tisch eingenommen, während dessen Dauer die Kapelle des 9. Königlich Sachsenischen Infanterie-Regiments konzertierte. Auf dem Markt nahmen in der ersten Stunde auf dem großen Spielplatz etwa 100 Militärdreizehen des Regiments (ca. 1100 Männer) mit 84 Fahnen und Standarden Aufstellung. Die unter Kommando des Herrn Bezirkvorstehers Banddirektor Auctor vom Königl. Soöd. Militärdreizehenbund führende Parade bot einen prächtigen Anblick, an dem bei Abnahme Sr. Maj. der König große Freude hatte. Die alten Soldaten bereiteten hierbei dem Monarchen eine brennende Docation. Alsdann erfolgten Besichtigungen verschiedenster industrielles Städte in der Stadt sowie des Bürgerschlosses II des Attentateins der Zwickauer Bürgergewerkschaft und der neuen Ingenieurküche.

11½ Uhr nahm Sr. Majestät der König bei Herrn Kreishauptmann Dr. Horler-Schubauer, in dessen Behausung herzlich willkommen, den Tee ein und begab sich nach etwa halbstündigem Aufenthalt in das Hotel zur Linne, um dort fest in seinen Gemächern, die mit Blumen geschmückt waren, einige Zeit bis zu der um 7 Uhr im Saal des Hotelstoffsindenden Königlichen Tafel auszuruhen. Die Königliche Tafel war herzlich geschmückt mit Blumen und silbernen Geschirren aus der Hofsilberkammer im Rgl. Kabinettsglocke zu Dresden. Die Gerichte wurden in Silber aus der Rgl. Hofsilberkammer und in dem wertvollen Porzellan service vom roten Drachen, das extra aus dem Dresdner Residenzschloß hierhergebracht worden war, geboten. An der Tafel nahmen teil Sr. Maj. der König mit Gefolge, Staatsminister von Messel, Oberst Glässer, Oberstleutnant von Bente, Bezirkstommandeur Ojewal, die direkten Vorgesetzten der Ehrenkompanie, Kreishauptmann Dr. Horler-Schubauer, Landgerichtspräsident Dr. Wagner, Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schnorr von Carolsfeld, Dr. Regierungsrat Dr. Ayer, Landgerichtspräsident Oberjustizrat Trinkner, Oberstaatsanwalt Dr. Wördig, Eisenbahndirektor Hemmel, Reichsbahndirektor Böck, Postdirektor Sturm, Steuerrat Siebert, Landbaumeister Finanzrat Lemke, Gymnasialdirektor Professor Dr. Oppi, Rektor Professor Bollrecht, Bezirksschulinspektor Schulrat Lebere und Hörtig, Brandverhütungsbereitsteller Dr. Baierl von Boze, Bergmeister Bergrat Titel, Forstmeister, Regierungsrat Schmidel, Bezirkssatzung Dr. Oppelt, Strafjustizdirektor Hönter, Pfarrer der katholischen Kirche de Lassalle Gewerbeinspektor Monkisch, Oberbürgermeister Keil, Bürgermeister Mühl, Stadtrat Wille, das Präsidium des Stadtoberordneten-Kollegiums, u. a. ferner von auswärtig: Graf Magnus Solms auf Wildenfels, Graf Solms auf Wildenfels, Kammerherr von Arnsdorf auf Planitz, Kammerherr von Wacker auf Neumark, Rittergutsbesitzer von Trebs-Lindenau auf Neustadt, Landtagsabgeordneter Bergwerksbesitzer Löher-Bockwitz, Bürgermeister Thiemann-Meissel und stellvertretender Bürgermeister Stadtrat Schulz-Reichenbach. Den Schluss der Feierlichkeiten bildete ein Fackelzug mit Serenade, welche Veranstaltung allerdings unter dem herrschenden Sturmwind zu leiden hatte. Sr. Maj. der König, der sich über die leichte Huldigung am Tage seiner Einzugs in Zwickau außerordentlich freute, ging bald zur Suite. Den Armen der Stadt wurde von der Stadt am Anfang des Festtages eine feierliche Bewirtung mit Gewölbung eines Gebäudes gehalten. Von Unfällen einer Art ist trotz des großen Andrangs in den Straßen nichts bekannt geworden, sodass Zwickau auf seinen Königstag mit Besiedigung zurückblicken kann.

Auf dem sächsischen Gemeindetag in Pirna wurde einem Antrag des Herrn Bürgermeister Garcis-Schwarz entgegengesetzt und entsprechend folgende Resolution angenommen: "Name des Gemeindetages an die hohe Königliche Staatsregierung unter Vorlegung des vorhandenen Materials aus den Sitzungen und Beratungen des Sächsischen Gemeindetages die Bitte um Prüfung der Frage zu richten, ob und in welcher Weise die Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten neu geregt und die Pensionslast der einzelnen Gemeinden auf einen größeren, leistungsfähigeren Kreis im Wege der Gelenkgabe übertragen werden könne". Als Ort für die nächste Versammlung des sächsischen Gemeindetages wurde Bayreuth gewählt.

Auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Mühlberg a. E. wurde am Sonnabend von der Kriminalpolizei in Chemnitz der Fleischermeister C. Paul Döbler, Friedrichstraße 13 wohnhaft, unter dem Verdacht verhaftet, Fleisch von freigebrüten Tieren (Pferde und Rinder), welches er aus einer Abdeckscheune im Mühlberg a. E. bezogen hatte, zu Wurstwaren verarbeitet zu haben.

Allem Anschein nach wird die Richtigkeit der im Bau degriffenen Eisenbahnstrecke Mühlau-Greiz doch noch gebaut werden, denn das Königliche Finanzministerium lädt laut Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Plauen in nächster Zeit für den Bau einer Eisenbahn und einer Straße zwischen Mühlau-Greiz auf die Dauer von sechs Monaten allgemeine Vorarbeiten — Messungen, Abstechungen u. s. w. — vornehmen.

Aus Plauen i. S. 7. Juli wird geschrieben: Die Bevölkerungen unseres Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schmid, der auf der ganzen Bevölkerung und besonders dem gesamten Bauwesen schwer lastende Mauerstreit in Göltz beigelegen, findet leider ohne Erfolg geblieben. War es doch unserer Stadtobmann sehr darum zu tun, den heissen Streit noch vor den Königstagen zu beenden. Lange dauerte gestern die vom Herrn Oberbürgermeister geleitete Verhandlung der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Mit der Absicht, auf den Fortdauerungen beziehungsweise Absehung derselben, zu verhören, waren die Vertreter geladen und sind sie auch wieder gegangen.

Der Streit wird nunmehr mit noch größerer Schärfe auf beiden Seiten weitergeführt. Weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer geben nach. Nun will es Herr Oberbürgermeister Dr. Schmid am Freitag noch einmal versuchen, eine Einigung zwischen beiden Parteien herbeizuführen. Während nun gestern die Verhandlung beim Herrn Oberbürgermeister stattfand, begingen die Streitenden wieder mehrfache Ausschreitungen, so dass einzelne Städte um Verstärkung der polizeilichen Hilfe rufen mussten. Auch am späten Abend noch wurden Ausschreitungen verübt. Im Laufe des gestrigen Tages sind deshalb wieder zahlreiche Verhaftungen erfolgt. — Nicht wenig Missstimmung hat die geringe Streikunterstützung, die gestern erst ausgezahlt wurde, unter den

Habern der Stadt Zwickau verursacht.

— Es

hatte Rambaud

Mittelmeergipfel

berge am

aus Gro

schoß

witzen

Opfer in

häuser und

trümmer d

dem von Bi

gefunden

zogen ist,

Opfers der

Schritte vom

tot ist zwei

lich durch b

rende Humb

und beide h

angehörenden

Stelle näh

Oberhaupt u

nam einer

Leipzig 18.

Juni ve

lant. Die

und von die

lossener E

Ausflüglern

nahm der

in stummer

gestimmt da

längere

Gew